

Plattform findet, desto schneller können neue Horizonte im Lateinunterricht erschlossen werden und desto souveräner wird der allgemeine Umgang damit in der Schule werden.

Wie das proaktive Mitwirken funktioniert, dazu informieren die Registerkarten **Mitmachen! – Anleitung** und **Mitmachen! – Vorlagen**. Während erstere allgemeine Hinweise zur Formatierung eigener Beiträge gibt (d.h. Auszeichnung von Wörtern, Verlinkung von Kategorien, Umgang mit Lizenzen, Möglichkeiten des Bild- und Dateiapload usw.), liefert zweitens die konkreten Vorlagen für die standardisierte Aufbereitung des Schulmaterials auf der Plattform und als Downloadmaterial für Lehrer\*innen (dieses Material enthält im Wesentlichen einen Titel und eine theoretische Einleitung in ein Thema / einen Autor; einen Text mit Vokabelangaben, die sich am Grundwortschatz der jeweiligen Schulstufen orientieren; Kommentare und eventuelles weiteres Zusatzmaterial für Lehrer\*innen wie geschichtliche oder literaturgeschichtliche Hintergrundinformationen, empfohlene Medien, Übersetzungen, Arbeitsaufgaben). Interessierte Beiträger\*innen können sich dabei entweder als Nutzer in der Wiki-Community registrieren und so das Material selbst einspeisen oder – nachdem dies zurzeit leider aufgrund rechtlicher Bedenken von Seiten der Universität Göttingen nur eingeschränkt möglich ist – sich an die Website-Betreibenden (allen voran Carolin Giere) wenden und diesen das Material mit der Bitte um Redaktion zusenden.<sup>5</sup>

Obwohl die auf der Plattform präsentierte Textauswahl in erster Linie auf die in den Kerncurricula der deutschen Bundesländer festgelegten Themen und Autoren zugeschnitten ist, lassen sich sämtliche Textvorschläge auch problemlos auf das kompetenzorientierte System des österreichischen Lehrplans umlegen bzw. je nach analoger Schulstufe in den österreichischen Unterricht einbinden. Die Vorgaben der Initiative *MNL* sind außerdem derart allgemein formuliert, dass im Prinzip jeder mittel- oder neulateinische Text von sowohl überregionaler als

auch regionaler Dimension didaktisch aufbereitet und auf der Plattform deponiert werden kann:

Anzustreben ist besonders die Auswahl von Texten, die sich relativ problemlos in den Unterricht einbeziehen lassen. Darunter fallen besonders Texte, die das Fortwirken der Antike und antiker Texte oder den Kontrast zu antiken Phänomenen illustrieren, um zu vermitteln, wie sich die Kulturen des Westens unter Bedienung von Formen und Inhalten der lateinischen Antike immer wieder neu erfunden und selbst hervorgebracht haben. Daher sollten weiterhin insbesondere solche Texte ausgewählt werden, die mit der Entstehung eines Europagedankens oder europäischer Kulturen zusammenhängen. Ferner sollte durch eine entsprechende Textauswahl die spezielle Rolle des Lateinischen als zentrale europäische Kommunikationssprache, sei es in der Gelehrtenwelt oder auf dem diplomatischen Parkett, vermittelt werden. Darüber hinaus werden Texte bereitgestellt, die auch heute noch relevante Probleme in Politik, Gesellschaft und Kultur thematisieren und die daher die Lernenden zu einem existenziellen Transfer einladen. Die Aufbereitung der lokal oder regional gebundenen Fallbeispiele kann und soll dabei modellhaft sein und Lehrkräfte auch andernorts zu eigenen Recherchen und didaktischen Aufbereitungen inspirieren und befähigen.<sup>6</sup>

#### **Warum mitmachen?**

Als österreichische Vertreterin von *MNL* scheint mir an dieser Stelle ein gewisser Dringlichkeitsappell unvermeidbar. Diese Initiative, wie sie in Göttingen ins Leben gerufen wurde, bietet eine der wenigen verbleibenden Chancen für unser Fach. Über eines sollten sich alle in der Forschungs- und Lehr-Community nämlich klar sein: Die Zukunft des Faches Latein wird längerfristig nur über die Einbindung nachantiker Texte gesichert werden können – und diesem Umstand gilt es realistisch entgegenzublicken und in Wort und Tat Rechnung zu tragen. Die ernsthafte Auseinandersetzung mit mittel- und neulateinischer Literatur im Lateinunterricht gibt uns Gelegenheit, das Fach mit neuen Impulse zu versehen und ungeahnte Möglichkeiten auszuloten (so werden

---

<sup>5</sup> Die Mailadresse von Carolin Giere lautet: [carolin.giere@uni-goettingen.de](mailto:carolin.giere@uni-goettingen.de). Frau Giere und ihr Team arbeiten derzeit eifrig daran, das Problem mit der externen Nutzung zu lösen.

<sup>6</sup> Diese Projektbeschreibung findet sich auf der Homepage der Abteilung für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Universität Göttingen: <https://www.uni-goettingen.de/de/schulprojekt/566461.html>